Seine Heiligkeit Patriarch Kyrill: der Patriarch von Konstantinopel ist kein freier Mann



Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 07.01.2024. Der Heiligste Patriarch von Moskau und ganz Russland Kirill, als er während des **Weihnachtsinterviews** am 7. Januar 2024 die Fragen des Generaldirektors von TASS A.O. Kondraschow beantwortete, betonte, dass der Patriarch von Konstantinopel von “den Machthabern” sehr beeinflusst werde, und seine Unterstützung der Spaltung in der Ukraine sei nicht einfach ein Fehler, sondern “seine große Sünde”. Darüber **berichtet** die Seite Patriarchia.ru mit Bezugnahme auf die Synodale Abteilung zu den Beziehungen der Kirche mit der Gesellschaft und Medien.

“Politische Faktoren haben dazu geführt, dass die Spaltungskirche in der Ukraine entstanden ist; leider hat der Patriarch von Konstantinopel hat sie unterstützt. Er wird von den Machthabern sehr beeinflusst. Er hat keine Unterstützung, keine Gemeinde in dem Ort, wo er sich befindet (ich meine die Türkei); es ist wirklich sehr schwierig für ihn,” sagte Patriarch Kirill.

“Möglicherweise prägt dieser nachteilige Hintergrund die Position des Patriarchen von Konstantinopel, mit der viele Leute nicht einverstanden sein können. Deshalb ist die Unterstützung der Spaltung in der Ukraine nicht einfach der Fehler des Patriarchen von Konstantinopel, sondern seine große Sünde”, fügte der Vorsteher der Russischen Orthodoxen Kirche hinzu.

“Als diese Spaltungsprozesse begannen, stand dahinter zweifellos der politische Wille nicht nur der Feinde Russlands, sondern auch der Feinde der Orthodoxie. Denn die russische Kirche von den Kirchen des Nahen Ostens loszureißen bedeutet, vor allem diese Kirchen zu schwächen. Aber durch

die Gnade Gottes sind die meisten orthodoxen Führer weise Menschen und erliegen diesem Druck nicht, obwohl dieser Druck ausgeübt wird und einige ihre Positionen aufgeben. Einige Kirchenoberhäupter wehren sich jedoch mutig dagegen“, schloss Seine Heiligkeit der Patriarch.

Quelle: https://mospat.ru/de/news/91215/